



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen



Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

**DFG-Projekt "Digitalisierung und Erschließung des Nachlasses des
Ägyptologen Adolf Erman (1854-1937)"**

Brief von Georg Ebers an Adolf Erman

Ebers, Georg

Leipzig, 12.12.1875

Nachweis dieses Dokuments im [Kalliope-Verbund](#)

[urn:nbn:de:gbv:46:1-75718](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:46:1-75718)

11)

Leipzig, den 12 Dec. 75,

Lieber Freund.

Viel zu lange hab' ich Sie auf dem
Dank für Ihre freundliche Sendung
warten lassen; aber ich wollte erst
Ihre Copie durcharbeiten u. Ihnen
dann schreiben. Nun sind Warden
vorgang, in denen ich den Katalog
der Dresdener Sammlung unfortwäh-
rend eines von Lonone in photogra-
phischer Nachbildung aus Bologna
eingekrauteten Papyrus studirt
und endlich eine Arbeit zum nähen
Abschluss gebracht habe, die schon
lange die Qual meines Lebens ist;
ich meine der Bädener.

Der erste Band wird wohl im Ju-
nii oder Februar post lat disserti-
mina rerum erscheinen und ^{ich} per-

de

de Ihnen 1 Exemplar schicken. Es
steht viel Arbeit, Verdruß und
Überwindung in diesem anspruchs-
losen aber doch wohl nützlichem
Buche, das mir gerade während
der Papyrusarbeit wie bleierne
Schuh an den Füßen hing.

— Auch erhalten Sie ein Werk von
Maspero, das er Ihnen durch
mich darbot. Das beste darin
ist enthalten die Behandlung des
Balsamirungspapyrus. Auch er
hat hier den vorzügliche Nachfolger
E. de Rougé's eine schöne Arbeit
geliefert. Es wird Sie freuen folgen-
des von ihm zu hören.

" Je suis heureux de ce que vous me
dites ~~sur~~ au sujet de M. Erman.
Présentez - lui sans mes complé-
ments et dites lui qu'il trouvera
dans un numéro prochain de la

Zeit

Ferdinand un artiste sur la flexion
ou " " que ma suggère un artiste
sur " " .

Sie werden ja selbst lesen, was er
Ihnen entzogen; es geht mir nichts
als den mittelsten Satz. Wir haben
ja selbst gefunden, daß " " " "
nicht nur kein Dralis vornimmt;
aber ich habe noch viele neue Bei-
spiele notiert, von denen doch
meistens die meisten Ihre Regel
beobachten. Dagegen, ob es eine
Erweiterung des von Ihnen gewag-
ten auf andere Numerus belegen
kann.

Haben Sie Lepsius Besprechung
unovers Papyrus in Centralblatt
gelesen? Mir gefällt sie recht
gut, aber ich könnte dabei, daß
namentlich da, wo sich die
hieroglyphischen Texte nicht

beziehen

begeben lassen, keine Mißgunst,
Wider, würdevoll u. das Schrift-
bild treuer reproduzierende
Transkription herzustellen laßt
als die unvorne. Wenn hat sie
im ganzen erdacht und nach
Vereinfachung seines ersten
Vorschlags find' ich sie ausser-
ordentlich. Wo ich Hieroglyphen
beziehe, kann ich mich vollends
nach der alten Methode richten,
aber nur um des Lesers willen
u. mit Einschränkungen; z. B.
der Verbannung der wilkürlich
u. nach dem Kopfbuch eingeführten
Vocale. Wo keine Hieroglyphen
gegeben werden, bleibt' ich bei
der Transkription des Pap. Ebers.
Schreiben Sie mir doch bald
was Sie denken.

Mit herzlichem Gruß

Ihr
Georg Ebers